

Berlin, Freitag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 M. 50 Pf. ohne Postenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 M.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-SENDUNG 20 M. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Arnould in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Greatham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Submissions-Anzeiger, Hötels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Militairische Streiflichter.

Seitdem durch Kaiser Napoleon III. das Recht der Volksherrschaft, welche derselben Nationalität angehört, auch eine Nation bilden zu sollen, proclamiert worden ist, hat bei allen gleichwohl durch ihre Regierung handhabten und nicht erloschenen Vorkämpfern der Gewaltsamkeit, die eigene Nationalität gegen fremde zu schützen, feste Wurzel geschlagen. Die Folge davon waren die der Geschichte angehörigsten Kämpfe in Italien 1859, der Krieg in Mexiko, 1864 in Dänemark und Schleswig-Holstein, 1870-71 gegen Frankreich, 1877 der Krieg Rußlands gegen die Türkei und bis zu einem gewissen Grade ist auch der Krieg von 1866 dieser Kategorie zuzuzählen. Ein weiteres Resultat der durch diese Kriege verursachten Fuge der Großmächte zu einander war das überall zu Tage getretene Streben mit Aufbietung aller Kraft das eigene Vorkämpfer gegen jeden Feind, der dessen Integrität bedrohen könnte, zu schützen. Daher die allgemeine Vernehmung der Heere im Frieden, um durch kriegerische Ausbildung einer großen Menge von Menschen im Kriegesfalle möglichst schnell jedem Gegner mit Uebermacht in dessen Lande entgegenzutreten zu können und dem eigenen Grund und Boden die Schrecken des Krieges zu ersparen. Das ist der Grund, warum Rußland im Frieden jetzt fast 1 Million Streiter, Frankreich über 500,000, Deutschland fast 490,000 hat und die anderen Völker in gleicher Weise verfahren.

Bei der Mehrzahl der Völker, welche sich durch andere hebräisch glauben, die allgemeine Wehrpflicht durch Gesetz eingeführt worden, die Dauer derselben schwankt bei den verschiedenen Nationen zwischen 20 und 25 Jahren. Mehrere Staaten, wie Frankreich und Rußland, erstrecken eine Vorbildung der männlichen Jugend für das Waffenhandwerk durch eine derselben in den Schulen zu gebende Vorbereitung. Fast überall gilt es für eine Ehre, den Waffenrock tragen zu dürfen. Einzelne Staaten, wie Frankreich, haben für den nicht eingetragenen waffenfähigen Mann eine Wehrsteuer eingeführt.

Zunehmend wird allgemein der Hauptwerth bei der Erziehung des Mannes zum Soldaten auf die kriegerische Ausbildung gelegt, das paradenmäßige kommt dabei nur so weit in Betracht, als es ein Mittel ist, die im Heere unerlässliche Disziplin mit zu befestigen.

Die Zeitung des Hervortretens bemächtigt sich aller Erfindungen auf dem Gebiete der Technik, um dieselben so weit als möglich für die Kriegsführung zu verwerten. Die letztere wird durch das Nebeneinanderstehen des Neuesten und Brauchbaren aus allen möglichen Gebieten der Wissenschaft immer mehr selbst zu einer solchen und dabei weniger blutig.

In Folge der Fortschritte, welche die Wissenschaft gemacht hat, sehen wir bei den Europäischen Großmächten jetzt allgemein mit dem kleinformatigen Wehrbewehrung das rauhschmiedige Pulver eingeführt. Dabei hat die große Mehrzahl dieser Staaten die Vorrichtung, welche eine gewisse Anzahl von Patronen enthält, nicht mehr unter dem Lauf, wie beim Wehrbewehr, sondern unter dem Schloß angebracht. Diese Art und Weise hat außer dem schnellen Laden eines Patentes Patronen mit einem Griff noch manche anderen Vortheile vor dem Magazin unter dem Lauf.

Eine Folge des fast rauhschmiedigen Pulvers, welches jetzt nicht mehr dem Feinde die Stellung des feuerehenden Schützen oder Geschüts verrät, wird noch die sein, daß an der Belagerung, Bewaffnung und Ausrüstung des Mannes Alles vermieden werden wird, was ihn im Gelände leicht sichtbar machen kann. Da unter der Feuerwirkung der verschiedensten Waffen aller Arten die Verluste viel schneller, als früher, eintreten werden, der Mann eher als sonst flüchtig und auf sich allein und seine Entschickungen angewiesen sein wird, so muß die Ausbildung des Mannes eine viel vollendetere sein, wenn er Gutes leisten soll. Er muß jetzt viel mehr die Gründe für sein Handeln abwägen lernen; die ganze Dienstzeit führt ihn ferner so viel Neues vor Augen, daß der Dienst im Heere in der That zur Erziehung des Volkes wird.

Wir finden dieses Streben nach Vervollkommenheit des gefamten, für den Krieg nötigen Materials bei allen Völkern. Neben der Infanterie hat dasselbe

die meisten Früchte bei der Artillerie gezeitigt. Da haben wir außer Geschossen, welche 200 bis 650 Kugeln enthalten (Schrapnell), in der neuesten Zeit solche Granaten eingeführt, welche, mit einem drickanten Sprengstoff angefüllt, beim Kreieren 1000 Sprengstücke ergeben, und mit denen man Ziele hinter Deckungen treffen kann. Da sind ferner schnellfeuernde Geschütze hinter Panzern konstruiert worden, und Mitrailleusen verschiedener Art, welche, wie z. B. die Maxim-Mitrailleuse, in 34 Secunden 334 geschützte Schüsse abfeuern. Antwerpen wird z. B. mit 147 drehbaren Panzertürmen versehen, welche durch Dampf oder Menschenhand langsam oder schnell, hin- und zurückbewegt werden können, nach Abgabe des Schusses sich drehen, um dem Feinde ihren unverwundbaren Schild zu zeigen, und deren Geschütze Geschosse von 155 Kilogramm Gewicht fortzuschleudern. Die Mitrailleusen dagegen erfordern nur 1 bis 3 Mann Bedienung und sollen nach Art der Bataillonsgeschütze zur Zeit Feindschicks des Großen verwendet werden. Aber auch bei Geschützen ist der größere Gasdruck, welchen das rauhschmiedige Pulver liefert, ausgenutzt worden. Durch die große Anfangsgeschwindigkeit, welche dadurch dem Geschöts gegeben wird (620 m, beim Gewehr 88), wird die Treffwahrscheinlichkeit bedeutend erhöht. Krupp hat nun bei neuen Geschützen eine Anfangsgeschwindigkeit von 730 m im Mittel erzielt und bei schnell feuernden Geschützen von 10,5 cm Kaliber eine Feuergeschwindigkeit von 10 Schuß in der Minute bei guten Wittern. Solche Geschütze werden naturgemäß seit der Verheißung letzter gebraucht werden können, als beim Angriff, weil man bei ersterer die nötige Munition besser gedeckt stellen kann.

Neben den Werth von Festungen sind in neuester Zeit die Anstalten geteilt gewesen. Manche behaupten auf Grund der erfolgreichen Belagerung von Metz und Paris, daß Festungen unnütz seien, weil sie viel Geld kosten und dem Belagerer doch schließlich in die Hände fallen, zumal selbst die bombensicher eingedeckten Räume durch schwere Geschütze zerstört werden können. Unser westlicher Nachbar, der sich gegen uns 3 Felsigen Befestigungswerke hinter einander mit ungeheuren Kosten geschaffen hat, sieht jetzt die Zwecklosigkeit dieses Verfahrens ein und läßt zunächst einige der kleineren Werke eingehen. Denn wenn er zur Belagerung von Festungen, wie Verdun, Toul, Besancon und Longres, je 15- bis 20,000 Mann, für Paris aber gar 150,000 Mann nötig hat, wo sollen dann die Truppen für die Feldarmee herkommen, welche letztere schließlich doch allein die Entscheidung bringen kann? Dennoch haben unsere Grachten die Festungen noch ihren alten Werth behalten; er beruht aber darin, daß sie der eigenen Feldarmee das ungehinderte Passieren eines Stromes, eines Gebirgszuges u. s. w. gewährleisten, der Feldarmee als Flankenabtheilung, nicht aber als Hauptstützpunkt, wie Metz 1870, dienen, der gescherte Unterstützung für die Kräfte aller Art sein und einen Theil der in das eigene Land eingebrungenen feindlichen Arme auf sich ziehen sollen, während in ihnen selbst bedeutend geringere Kräfte stehen.

Für die Ernährung der im Kriegesfall aufgestellten ungeheuren Massen müssen natürlich besondere Vorkehrungen getroffen werden. Dazu gehört die Ausrichtung eines vorkonsumierten oder neu hergestellten Eisenbahnnetzes mit Hilfe der Eisenbahntruppen, der Linien-Commissionen und Eisenbahnarbeiter-Sectionen (letztere in Frankreich). Nebenbei erfolgt noch die Ausnutzung von schnell herzustellenden Kuchentouren und Feldbäckereien. Den Transport der Lebensmittel vom Eisenbahnabstand zu den Truppen besorgt der Train. Feldbäckerei-Columnen stellen heute täglich 50,000 Brodbortionen her. Nebenbei dienen zur Ernährung der Arme noch Zwieback und Conserben aller Art für den Nothfall.

Zur Uebermittlung von Nachrichten und Befehlen bedient man sich neben elektrischen Telegraphen und Telephon, welche durch Pioniere eventuell neu angelegt werden, auch elektrischer Scheiben und optischer Telegraphen. Die letzteren haben als Signalmittel bei Tage Flaggensignale, bei Nacht Laternenflände und man bedient sich dabei des Morse-Alphabets. Hierzu werden Officiere und Unterofficiere der Cavallerie und der Pioniere im Telegraphen unterrichtet. Dem gleichen Zwecke, Nachrichten zu überbringen, soll neben dem treuen Gefährten des Menschen, dem Hunde, noch die Brieftaube dienen. Die Verwendung der Taube zu diesem Zwecke ist wohl noch ein Studium der Versuche, dagegen läßt sich nicht leugnen, daß, auch ohne besondere Ausbildung, die Taube zum Aufsuchen der Verwundeten nach dem Gefecht verwendet werden können.

Das Militair-Brieftaubenwesen ist noch nicht 20 Jahre alt, hat sich aber schon zu einer hohen Stufe der Entwicklung emporgeschwungen. Wir gehen hier nur an, daß die mittlere Fluggeschwindigkeit der Taube in der Stunde 55 km beträgt, daß sie aber bei günstiger Windrichtung bis zu 95 km steigt. Das Wesentlichste dabei ist aber, daß die Taube sich für den Hin- und Rückflug dressiren läßt und zwar nicht nur auf kurze Strecken, sondern auf größere, wie 65 km, Versuche zwischen Rom und Civitavecchia haben das bewiesen. Einseitige Flüge (ohne Rückflug) haben auf die Entfernung bis zu 1300 km (Rom-Göteborg) stattgefunden.

Ferner sollen zur Ueberbringung von Nachrichten Luftballons dienen. Der französische Capitain Krebs will sogar ein lenkbares Luftschiff erunden haben, mittelst dessen er an den Ausgangspunkt der Fahrt zurückkehren kann. Geseffelte Ballons sollen dagegen einen Ueberblick über die Maßnahmen des Gegners im Feld- oder Festungskriege geben. Bei Nacht soll das elektrische Licht vor großen Reflectoren das ganze Bergelände weithin erleuchten und alle Vorkehrungen des Feindes für nächtliche Unternehmungen verriethen.

Ferner hat man neue Sprengstoffe entdeckt, wie das Ceratit, dessen Wirkung sich zu der des Dynamit verhält wie 100:70, und welches, da es indifferent gegen Feuchtigkeit, Stoß und Feuer ist, für Gewehre und Kanonen verwendet werden kann. — Auch das Mannesmannsche Verfahren für Herstellung von Metallbüchsen hat augenscheinlich Aussicht, die Art und Weise der Herstellung von Geschossen, Kugeln, Eisenbahnbedarf und Brücken zu ändern und dieselben haltbarer zu machen.

Trotz aller dieser auf die Vernichtung des Gegners hinzielenden Fortschritte auf militairischem Gebiete sind doch die Kriege um so weniger blutig geworden, je weiter die Waffen vervollkommen worden waren. Zur Zeit der kranken Waffen betragen die Verluste über die Hälfte des Heeres in einer Schlacht; vor 100 Jahren reichten sie noch bis fast zur Hälfte der Streiter, jetzt betragen sie etwa 10 pCt. im Durchschnitt. Es ist das dadurch zu erklären, daß bei der zeitlich zusammengebrängten rapiden Wirkung der Feuerwaffen das moralische Element auf der einen Seite so sinkt, daß gar nicht mehr die Entscheidung im Nahkampf abgewartet wird. Daher denn die große Menge von Gefangenen! — Auf dem Gebiete der Heilkunde sind andererseits in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht worden. Da einmal die Geschütze kleiner geworden sind und mit größerer Geschwindigkeit auftreten, so verursachen sie nicht große Wunden, bleiben nicht leicht im Körper stecken und durchschlagen Knochen glatt, ohne sie zu zerplittern. Das erleichtert den Ärzten schon ihren schweren Beruf; nebenbei geht aber noch die antiseptische Heilmethode, welche viel zur schnellen Heilung der Wunden beiträgt.

Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß derjenige Staat, welcher wesentlich hinter den anderen Staaten auf militairischem Gebiete zurückbliebe, schon der Handelspolitik wegen von den anderen unterdrückt werden würde und die Kosten des Processes, den Krieg zu bezahlen hätte. Je besser der Staat dagegen auf einen Krieg vorbereitet ist, desto weniger hat er Aussicht, in einem solchen verwickelt zu werden.

ten zu überbringen, soll neben dem treuen Gefährten des Menschen, dem Hunde, noch die Brieftaube dienen. Die Verwendung der Taube zu diesem Zwecke ist wohl noch ein Studium der Versuche, dagegen läßt sich nicht leugnen, daß, auch ohne besondere Ausbildung, die Taube zum Aufsuchen der Verwundeten nach dem Gefecht verwendet werden können.

Das Militair-Brieftaubenwesen ist noch nicht 20 Jahre alt, hat sich aber schon zu einer hohen Stufe der Entwicklung emporgeschwungen. Wir gehen hier nur an, daß die mittlere Fluggeschwindigkeit der Taube in der Stunde 55 km beträgt, daß sie aber bei günstiger Windrichtung bis zu 95 km steigt. Das Wesentlichste dabei ist aber, daß die Taube sich für den Hin- und Rückflug dressiren läßt und zwar nicht nur auf kurze Strecken, sondern auf größere, wie 65 km, Versuche zwischen Rom und Civitavecchia haben das bewiesen. Einseitige Flüge (ohne Rückflug) haben auf die Entfernung bis zu 1300 km (Rom-Göteborg) stattgefunden.

Ferner sollen zur Ueberbringung von Nachrichten Luftballons dienen. Der französische Capitain Krebs will sogar ein lenkbares Luftschiff erunden haben, mittelst dessen er an den Ausgangspunkt der Fahrt zurückkehren kann. Geseffelte Ballons sollen dagegen einen Ueberblick über die Maßnahmen des Gegners im Feld- oder Festungskriege geben. Bei Nacht soll das elektrische Licht vor großen Reflectoren das ganze Bergelände weithin erleuchten und alle Vorkehrungen des Feindes für nächtliche Unternehmungen verriethen.

Ferner hat man neue Sprengstoffe entdeckt, wie das Ceratit, dessen Wirkung sich zu der des Dynamit verhält wie 100:70, und welches, da es indifferent gegen Feuchtigkeit, Stoß und Feuer ist, für Gewehre und Kanonen verwendet werden kann. — Auch das Mannesmannsche Verfahren für Herstellung von Metallbüchsen hat augenscheinlich Aussicht, die Art und Weise der Herstellung von Geschossen, Kugeln, Eisenbahnbedarf und Brücken zu ändern und dieselben haltbarer zu machen.

Trotz aller dieser auf die Vernichtung des Gegners hinzielenden Fortschritte auf militairischem Gebiete sind doch die Kriege um so weniger blutig geworden, je weiter die Waffen vervollkommen worden waren. Zur Zeit der kranken Waffen betragen die Verluste über die Hälfte des Heeres in einer Schlacht; vor 100 Jahren reichten sie noch bis fast zur Hälfte der Streiter, jetzt betragen sie etwa 10 pCt. im Durchschnitt. Es ist das dadurch zu erklären, daß bei der zeitlich zusammengebrängten rapiden Wirkung der Feuerwaffen das moralische Element auf der einen Seite so sinkt, daß gar nicht mehr die Entscheidung im Nahkampf abgewartet wird. Daher denn die große Menge von Gefangenen! — Auf dem Gebiete der Heilkunde sind andererseits in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht worden. Da einmal die Geschütze kleiner geworden sind und mit größerer Geschwindigkeit auftreten, so verursachen sie nicht große Wunden, bleiben nicht leicht im Körper stecken und durchschlagen Knochen glatt, ohne sie zu zerplittern. Das erleichtert den Ärzten schon ihren schweren Beruf; nebenbei geht aber noch die antiseptische Heilmethode, welche viel zur schnellen Heilung der Wunden beiträgt.

Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß derjenige Staat, welcher wesentlich hinter den anderen Staaten auf militairischem Gebiete zurückbliebe, schon der Handelspolitik wegen von den anderen unterdrückt werden würde und die Kosten des Processes, den Krieg zu bezahlen hätte. Je besser der Staat dagegen auf einen Krieg vorbereitet ist, desto weniger hat er Aussicht, in einem solchen verwickelt zu werden.

Telegraphische Depeschen.

Amsterdam, 2. Juli, 1 Uhr 40 Min. (C. Z. C.) Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Königin und Königin-Regentin begaben sich soeben mit großem Gefolge nach dem Landungsplatze und von da auf einem prächtig geschmückten Dampfer zur Rubergatta. Auf dem ganzen Wege wurden die erlauchtesten Herrschaften von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit enthusiastischen Jubeln begrüßt.

Amsterdam, 2. Juli. (C. Z. C.) Der Kaiser empfing heute Vormittag eine Verenaordnung, die